



Jahresbericht 2007

Engagement für Bedürftige



Vorwort von Pfarrer Hans-Joachim Hermes

- Wenn es die Diakonie nicht längst gäbe, müsste sie erfunden werden. Denn das, was unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich erfahren, schreit zum Himmel.

Es schreit zum Himmel, wenn etwa 10% der Empfänger von Hartz IV bei den "Tafeln" um Lebensmittelhilfen vorsprechen.

Es schreit zum Himmel, wenn Frauen in der Zwickmühle von Partner, Arbeit, finanzieller Situation vor die Frage nach der Zukunft werdenden Lebens gestellt werden. Es schreit zum Himmel, wenn Menschen mit einer Vollzeitstelle ihre Familie nicht ernähren können. Es schreit zum Himmel, wenn verschuldete Menschen trotz aller Bemühungen noch nicht einmal dazu in der Lage sind, die Zinsen abzutragen.

Es schreit zum Himmel, wenn die, die sich kaum finanzielle Sorgen machen müssen, genau wissen, dass man auch mit ganz wenig Geld klar kommen kann oder dass man eine Arbeitsstelle bekommen kann, wenn man nur will.

Wenn Not zum Himmel schreit, ist der ganze Einsatz für diese Menschen notwendig. Dies mag geschehen durch den Akt der Nächstenliebe einzelner Menschen, durch ehrenamtliches Engagement in den Kirchengemeinden, durch professionelle Arbeit dafür besonders ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diakonie oder

aber durch das offene Wort der Wahrheit und Liebe auf der Straße, auf den Kanzeln oder in Richtung auf die Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft.

Fest verankert im Glauben an den Gott, der sich ganz und gar für Recht, Wert und Würde eines jeden Menschen einsetzt, stellt sich Diakonie diesen Herausforderungen. Sie kann und will dabei nicht stehen bleiben bei traditionellen Hilfeleistungen, sondern wird sich kreativ und innovativ neuen Aufgaben stellen.

Nein, wir sind darin längst nicht perfekt. Aber wir wagen es, der Not nicht auszuweichen. Dazu suchen wir weiter Mitstreiter und Mitstreiterinnen, die mit hören, anpacken und den Mund aufmachen, die sich einsetzen für die richtigen Entscheidungen zum Wohle der Menschen, die helfen durch Spenden, Steuern oder (Zu-)Stiftungen, die im Gebet die Arbeit tragen und gegen die Not eintreten.

Dann wird der Dank zum Himmel steigen – zuallererst der Dank derer, deren Not gelindert oder überwunden wurde. Mein Dank aber gilt allen, die mit uns gemeinsam das Werk der Nächstenliebe tun und dazu nicht schweigen.

Hans-Joachim Hermes
Synodalbeauftragter für Diakonie



Vorwort von Geschäftsführerin Iris Pfisterer-Dahlem

➤ „Fest verankert, aber dem Neuen gegenüber aufgeschlossen“, diese Devise hat in unserem Diakonischen Werk in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Jugendlichkeit und Innovation verbunden mit Erfahrung und Erprobtem ist die richtige Mischung. Der spirituelle Grundstock macht die Angebote unserer Diakonie unverwechselbar. So haben engagierte, hochkompetente und kreative Mitarbeitende im Berichtsjahr 2007 mit geschicktem Zeitmanagement und hohem Kostenbewusstsein das „Schiff Diakonie“ im sicheren Fahrwasser und auf gutem Kurs gesteuert. Dafür danken wir Ihnen !

Die folgenden Seiten informieren Sie über die Arbeit der Diakonie für die Menschen in unserer Region im vergangenen Jahr.

Wir informieren Sie über „Neues“ und „Verankertes“ das in den verschiedenen Dienststellen entwickelt und durchgeführt wurde. Sie erfahren beispielsweise, dass seit 30 Jahren evangelische Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung geleistet wird, wie sie begann, wie sie sich im Laufe der Jahre entwickelt hat.

Sie erfahren auch von „DiaKo“ der neu gegründeten Vertriebsabteilung, die hochwertige soziale Produkte vermarktet, um so noch mehr Öffentlichkeit für unsere Anliegen zu gewinnen.

Ob neu- oder fest verankert - eines hat sich nicht verändert - der aufmerksame und kritische Blick auf die Lebensbedingungen der Menschen unserer Region, ihre soziale und gesundheitliche Lage, ihre Bedürfnisse nach Beratung, Unterstützung und aktiver Hilfe zur Selbsthilfe.

Inhalt

1-2	Grußworte
3-5	Soziale Dienste für Familien <ul style="list-style-type: none">• Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung• Sexualpädagogische Präventionsarbeit• Mütterkuren/ Mutter-Kindkuren/ Vater-Kindkuren
6-8	Asyl- und Flüchtlingsbereich
9	Betreuungsvereine
10	Allgemeiner Sozialer Dienst
11-12	Schuldner und Insolvenzberatung
13	Finanzen
13	Öffentlichkeitsarbeit
14	Wissenswertes über das Diakonische Werk
15	Pressestimmen
16	Personen, Jubiläen, Ereignisse
16	Impressum
17	Fachbereiche/Adressen
18	DiaKo
19	Diakonie Stiftung Koblenz

Im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises ist ein Netzwerk von Beratungs- und Hilfeangeboten entstanden, das bis in die Kirchengemeinden hineingetragen wird und den sich verändernden Lebensbedürfnissen der Hilfesuchenden anpasst.

Die Ergebnisse wären ohne die vielfältige finanzielle Förderung und Unterstützung durch unseren Förderkreis, großzügigen Einzelspendern unsere Stiftung, sowie öffentliche und kirchliche Mittel nicht möglich. Besonders hervorheben möchte ich aber die Menschen, die uns ihre Zeit stiften. Ohne Sie und ihre Kreativität könnten wir viele Projekte nicht verwirklichen.

Ihnen allen gilt deshalb unser besonderer Dank.

Iris Pfisterer-Dahlem

30 Jahre Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

➤ In der Schwangerenberatung konnten wir im Jahr 2007 einen starken Anstieg verzeichnen. Die Beratung von schwangeren Frauen ist immer langfristiger angelegt. So kommen sie bei Problemen mit dem Partner, den Finanzen und besonders auch den Behörden immer wieder in unsere Beratungsstelle und wünschen Unterstützung.

Viel Beratungsaufwand ist inzwischen erforderlich, um für die Frauen die entsprechenden Hilfen durchzusetzen (z.B. bei der ARGE, ohne unsere Unterstützung gäbe es oft keine Hilfen).

Positiv zu verzeichnen ist, dass an Schwangere mehr finanzielle Hilfen durch Stiftungen und Fonds vermittelt werden konnten als im vergangenen Jahr.

Frauen, die schon mehrere Kinder haben und nicht mehr so jung sind, wünschen sich oft eine Sterilisation, um das Thema Verhütung abzuschließen. Dies scheitert in der Regel an den hohen Kosten, die inzwischen selbst getragen werden müssen. Hier konnten wir in Einzelfällen durch Geld der Mutter-Kind-Stiftung helfen.

Viele Frauen kommen schon mit einer klaren Entscheidung in die Beratung. Frauen die unentschlossen sind, entscheiden sich nach dem Gespräch oft für das Kind, da ihnen klar ist, dass ein Schwangerschaftsabbruch evtl. keine Problemlösung ohne Folgen ist.

Durch den regen Kontakt zu verschiedenen Schulen in Koblenz (Gymnasien und Berufsbildende Schulen) wird versucht effektive Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Die Schulen laden regelmäßig eine Mitarbeiterin zu dem Thema „Schwangerschaftskonflikt“ ein oder kommen mit Schülern auch in die Beratungsstelle.



30 Jahre Beratung. Die Mitarbeiter stellten am Tag der offenen Tür ihre Arbeit vor

Die Zahlen im Jahr 2007 für die Schwangerschaftskonfliktberatung sind etwas rückläufig. Auffällig ist jedoch, dass eine Erhöhung der minderjährigen Schwangeren festzustellen ist, die zu einem Beratungsgespräch kommen. Über die Hälfte lebt mit einem Partner, in der Regel dem Kindesvater zusammen. Doch nur weniger als ein Viertel dieser Kindesväter kommt mit zur Beratung.

Grundsätzlich hat sich die Zahl der Arbeitslosengeld II Empfängerinnen, die zu einem Konfliktgespräch kamen, verringert. Mehr als die Hälfte der Frauen standen in einem Arbeitsverhältnis. Doch gibt es inzwischen auch immer mehr Fälle, besonders bei den Frauen, die von Arbeitslosengeld II leben, wo das Geld, um besonderes sichere Verhütungsmittel (Pille, Spirale etc.) zu finanzieren, fehlt.

Durch einen kirchlichen Fond sind wir in der Lage ab und zu auch einen Zuschuss zu anderen Verhütungsmitteln (Spirale, Pille) zu geben.

Zahlen 2007

Beratungen insgesamt:	356
Schwangerenberatungen:	285
Schwangerschaftskonfliktberatung:	71
Gewährung finanzieller Hilfen:	184



Informationsveranstaltungen für junge Frauen

Sexualpädagogische

Präventionsarbeit

- Auch im Jahr 2007 wurden im Bereich der Frauen- und Mädchenarbeit sowie der sexualpädagogischen Prävention insgesamt 10 Veranstaltungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten und Zielgruppen angeboten und durchgeführt.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde im Frühjahr 2007 ein weiterer ganztägiger Workshop zur Körperaufklärung und Sexualerziehung im Kindergarten mit dem Thema „Entdecken, schauen, fühlen“ angeboten. Dieser Kurs war für Erzieherinnen angefragt worden, - es nahmen 14 Erzieherinnen teil.

Zum gleichen Thema wurde in einem Neuwieder Kindergarten eine interne Mitarbeitervorbereitung und ein Elternabend durchgeführt.

Weitere Angebote im Jahr 2007 waren beispielsweise ein Tag für Frauen unter dem Thema. „Was Frauen und Mütter so bewegt...“ oder die zweitägige Veranstaltung „Mitmach-Parcours zu Aids, Liebe und Sexualität“ in Kooperation mit der BZgA und dem Arbeitskreis für Mädchen und Junge Frauen in Andernach.

Insgesamt wurden 7 Workshops und Veranstaltungen 2007 durchgeführt für Erzieherinnen, Pädagoginnen und interessierte Frauen.

Im Rahmen einer Mädchen-AG in der Regionalen Schule Vallendar treffen sich die Schülerinnen der beiden 6. Klassen wöchentlich donnerstags zu einer 90-minütigen Unterrichtseinheit. Die Mädchen befinden sich im Alter von 11 bis 14 Jahren. Da diese AG für diese Mädchen verpflichtend ist, gab es seitens einiger Schülerinnen anfänglich eine Abwehrhaltung zu dem heiklen Thema „Liebe, Freundschaft, Sexualität“.

Ziel unserer sexualpädagogischen Arbeit an dieser Schule ist es, durch Informationen, Aufklärung und Beratung verantwortliches Handeln gegenüber sich selbst und anderen zu fördern und bewusst zu erleben.

Unser zentrales Anliegen ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der es für die Mädchen möglich wird, Fragen zu stellen und Informationen aufzunehmen, sich in die Gruppe einzubringen und neue Erfahrungen zu machen – kurz : zu erleben, dass es möglich ist Sexualität zu thematisieren ohne bekannte Abwertungsstrategien.

Insgesamt wurden im Jahr 2007 an dieser Schule 36 Unterrichtseinheiten á 90 Minuten durchgeführt.

Fortlaufende Angebote

- **Wöchentliche Mädchen-AG in der Regionalen Schule Vallendar rund um das Thema „Freundschaft, Liebe, Sexualität“**
- **Monatlicher „Frühstückstreff“ für Schwangere und Mütter in der Aussenstelle Andernach (mit Beginn der Sommerferien abgeschlossen)**



Mütterkuren / Mutter-Kindkuren / Vater-Kindkuren

- Bereits seit vielen Jahren berät und unterstützt unsere diakonische Beratungsstelle für Müttergenesung betroffene Mütter unseres Kirchenkreises. Wir vermitteln Mütterkuren und Mutter/Vater-Kindkuren vor allem in Kureinrichtungen der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung und leisten somit Krisenintervention für Eltern und deren Kinder. Dieses diakonische Handeln ist ein wichtiger Bestandteil einer therapeutischen Kette für Eltern und deren Kinder in schweren Lebenssituationen.

Neben der Vermittlungstätigkeit, d.h. Kontakt zu Krankenkassen und Kurhäusern ist vor allem die Erhebung der psychosozialen Situation von Müttern und Kindern durch intensive Gespräche erforderlich. Hier werden immer wieder die aktuellen familiären Probleme wie Doppelbelastung, Stress, Trennung, Behinderung von Kindern, Suchtverhalten von Familienangehörigen, Erziehungsprobleme, Gewalterfahrung, pflegbedürftige Angehörige, materielle Sorgen, Arbeitslosigkeit und vieles mehr thematisiert.

Die psychosozialen Aspekte sind gerade bei mütterspezifischen Kurmaßnahmen sehr wichtig, um die Maßnahme durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen begutachten zu lassen.

Fehlen diese Angaben, werden die Anträge der Mütter/Väter meist abgelehnt, da die Ärzte häufig nur auf die Medizinischen Aspekte in ihren Attesten eingehen.

Für 8 Mütter und 4 Kindern wurden die Maßnahmen durch die Krankenkasse abgelehnt.

Leider können wir seit 2007 nur noch begrenzt Kurberatungen anbieten, da uns die Mittel für diese Stelle nur noch begrenzt zur Verfügung stehen.

Zahlen 2007

Es kamen 123 Personen zur Beratung.

durchgeführt wurden:

Mutter-/ Vater- Kind-Maßnahmen:

30 Mütter

2 Väter

57 Kinder

Familienurlaub:

8 Erwachsene

14 Kinder

abgelehnt wurden:

6 Mütterkuren

2 Mütter mit 4 Kindern

**Kinderprojekt:
"Kindern die Kindheit
zurück geben"**
(gefördert durch Aktion Mensch)

**Beratungs- und
Koordinationsstelle**
(gefördert durch Europäischen
Flüchtlingsfond)

Freizeitpädagogische
Gruppenarbeit

Offene Beratung

Öffentlich-
keitsarbeit

Elternarbeit

Deutschkurs



Veranstaltung zum Weltkindertag in Koblenz: Wir waren mit vielen Kindern dabei

Offene Beratungsarbeit

➤ Der Beratungsbedarf in der Asyl- und Flüchtlingsbereich war auch im Jahr 2007 nach wie vor sehr groß. Dank der Förderung durch den Europäischen Flüchtlingsfond konnten wir wieder vielen Rat suchenden Menschen eine Hilfe sein.

Auch die Deutschkurse für Mütter werden immer noch gerne von vielen Frauen angenommen. Durch die Betreuung der Kinder in angrenzenden Kindertagesstätten während der Kurse, ist eine konzentrierte und effektive Arbeit mit den Müttern möglich, was der ganzen Familie zugute kommt.

Der Schwerpunkt unserer Asyl- und Flüchtlingsarbeit lag auch 2007 in der Arbeit mit Flüchtlingskindern. Durch pädagogische und therapeutische Maßnahmen war es erneut möglich, einigen Familien eine intensive und begleitende Unterstützung zu sein.

Kindern die Kindheit zurück geben

Im Rahmen der freizeitpädagogischen Arbeit standen wir im Laufe des vergangenen Jahres in engem Kontakt mit 30 Familien. Im Januar 2007 organisierten wir eine große Projektparty zu der alle Eltern, Kinder und Mitarbeiter eingeladen waren. Die Party war ein großer Erfolg. Ca. 60 Personen kamen, jeder brachte etwas landestypisches zu essen mit und die Kinder hatten kleine Aufführungen einstudiert.

Auch sonst war die Zusammenarbeit mit den Eltern zunehmend fruchtbar, Probleme mit den Kindern wurden

intensiv und lösungsorientiert besprochen und die Eltern unterstützten uns bei einigen Aktionen.

Zum Weltkindertag am 20. September fand in Koblenz ein großes Fest statt, bei dem es u.a. eine Demonstration der Kinderrechte gab. Wir haben uns mit unserer kompletten Kindergruppe daran beteiligt, indem wir einen Baum zum Artikel 8 "Identität" der "UN-Konvention über die Rechte des Kindes" künstlerisch gestalteten. Die Bäume zu den jeweils anderen Artikeln wurden von vielen anderen Kinder- und Jugendgruppen sowie Schulen gestaltet. Dieses Miteinander war ein großartiger Beitrag zur Integration der Flüchtlingskinder in der Stadt Koblenz.

Highlights 2007

- **Beteiligung am Weltkindertag mit Demonstration der Kinderrechte**
- **Besuch des Zauberers Andino**
- **Museum der Festung Ehrenbreitstein: Besuch der Ausstellung "Körper"**
- **Gruppenaktionen: Schwimmen, Pizza backen, Kinobesuche**
- **zahlreiche erlebnispädagogische Events (z.B.: Klettern mit Seilbrücke im Koblenzer Stadtwald)**
- **Besichtigung der Marksburg**
- **Adventscafé zu Gunsten der Flüchtlingskinder**
- **Intensive Begleitung von Flüchtlingsfamilien durch Ehrenamtliche (Deutschunterricht, Nachhilfe, administrative Hilfe)**
- **Erlangen einer Aufenthaltserlaubnis in mehreren Fällen**

Freiwillige Rückkehr von Flüchtlingen aus dem Landkreis Ahrweiler

- Seit dem 20.09.06 ist das Diakonische Werk des Kirchenkreises Koblenz für die Beratung von Flüchtlingen und Ausländern im Landkreis Ahrweiler zuständig, die wieder in ihre Heimatländer oder Drittländer ausreisen möchten.

Die Aufgabe der Beratungsstelle in AW ist es zum einen, die Klienten unverbindlich und ergebnisoffen zu informieren, so dass sie in der Lage sind, eine verantwortliche Entscheidung für sich zu treffen. Des Weiteren beinhaltet sie insbesondere die Unterstützung bei der Durchführung der Rückkehr.

Um die Arbeit der Beratungsstelle einem möglichst großen Personenkreis bekannt zu machen, ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit wichtig. Hierzu arbeitet sie mit Sozial- und Arbeitsämtern, anderen Beratungsstellen, kirchlichen Einrichtungen und Ausländerbehörden zusammen.

Die regelmäßige Teilnahme der Mitarbeiter der Beratungsstelle des Diakonischen Werks an regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Ausschüssen im Landkreis Ahrweiler und in Rheinland-Pfalz dient ebenfalls der Vertretung ihrer Interessen. Am wichtigsten waren die Kontakte zu den kirchlichen Flüchtlingsgruppen des Kreises.

Hier galt es, die Standards der freiwilligen Rückkehrhilfe zu verdeutlichen und gegenseitigen Respekt für die zu leistende Arbeit aufzubauen.

Kontakt mit Rückkehrwilligen

Im Zusammenhang mit der Kontaktaufnahme und der späteren Beratung der Klienten gehörten folgende Punkte zu den Aufgaben der Beratungsstelle:

- **Darstellung der Maßnahmen und der Funktion der Beratungsstelle**
- **Analyse der persönlichen Situation und möglicher Perspektiven im Heimatland**
Perspektivenberatung
- **Möglichkeiten der freiwilligen Rückkehr erörtern**
(Transport, Zeitpunkt)
- **Finanzielle Planung unter Einbeziehung der öffentlichen Mittel**
- **Erledigung von Behördengängen zur Vorbereitung der Rückkehr**
- **Bei Bedarf hinzuziehen eines Dolmetschers**



Rückkehrmaßnahmen

- Seit Mai 2007 wurden 16 Klienten (insgesamt 31 Personen inkl. Familienangehörigen) beraten, wovon wir 7 Personen bei der Ausreise in ihre Heimatländer unterstützen konnten und zu denen auch heute noch telefonischer oder schriftlicher Kontakt besteht. Bei den anderen gibt es Widerstände und gute Gründe, warum sie nicht in die Heimat zurück wollen, obwohl ihr Asylantrag endgültig abgelehnt wurde. Hier beraten wir, wenn möglich weiter, um die Widerstände abzubauen und den Blick für die Alternative Heimkehr zu öffnen.

Rückkehr nach Belgrad, Serbien

Familie R. wollte freiwillig in ihr Heimatland Serbien ausreisen. Frau R. plant, dort eine Schneiderei zu gründen. Die Gründung dieses Betriebs wurde von der Landesinitiative in Trier befürwortet. Der Sohn ist erwachsen, leidet aber an einer psychischen Krankheit, die eine teure medikamentöse Behandlung erforderlich macht. Eine Arbeit kann er in Deutschland nicht aufnehmen.

Nach Recherche über die anfallenden Kosten für Wohnungs- und Werkstattmiete, Möbel und Lebensunterhalt sowie der Existenzgründung wurde ein Förderungsplan entwickelt, der auch die notwendigen Medikamente für ein halbes Jahr miteingeschlossen hat.

Nach Klärung der letzten offenen Fragen flogen Mutter und Sohn in Bergleitung eines Arztes in die Heimat. Schon bald wohnten sie in einem eigenen kleinen Haus mit Obstgarten, der Sohn hat eine Anstellung als Fliesenleger in der gleichen Firma wie sein Bruder gefunden, kommt mit seiner Krankheit viel besser zurecht und wird in Serbien weiter behandelt.

Kosten Rückführung 2007

Die ausreisewilligen Flüchtlinge wurden im Jahr 2007 insgesamt mit ca. 22.615 Euro aus Mitteln der „Landesinitiative Rückkehr 2005“ als direkte Beihilfe bei ihrer Rückkehr unterstützt.

Aufgrund der Rückführung der Flüchtlinge in Ihre Heimatländer ergaben sich durch Wegfall der Sozial- und Krankenhilfe Einsparungen. Wenn man die eingesparten Hilfeleistungen auf ein Jahr hochrechnet, ergeben sich Einsparungen in Höhe von 39.376,69 Euro.

Die geförderte Rückkehr in ein Heimatland erfordert viele Gespräche, Zeit und Geduld mit den Ratsuchenden. Die Akzeptanz und der Wille zur Ausreise wachsen mit dem Bewusstsein der eigenen Möglichkeiten. Dazu gehört auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und das Wissen, ohne Gefahr für Leib und Leben zurückkehren zu und für seinen eigenen Lebensunterhalt sorgen können.

Betreuungsvereine

Betreuungsverein der
Evangelischen
Kirchengemeinden
in der Rhein-Ahr-
Region e.V.
Ahrweiler

Betreuungsverein im
Diakonischen Werk des
Evangelischen
Kirchenkreises Koblenz
Außenstelle für den
Bereich Mayen-Koblenz
Andernach

Betreuungsverein im
Diakonischen Werk
des Evangelischen
Kirchenkreises Koblenz
Koblenz



Infobroschüre über
Veranstaltungen
unserer Betreuungsvereine

Überschrift Betreuungsvereine

- Durch eine Kooperation mit dem Betreuungsverein der Lebenshilfe konnte im Frühjahr ein Grundkurs Betreuungsrecht für alle Interessierten angeboten werden. Hier wurden die Teilnehmer umfassend zu den Fragen des Betreuungsrechtes und zu den damit im Zusammenhang stehenden Themen geschult. Die Teilnehmer erlangten damit die Qualifikation, die anspruchsvolle und interessante Aufgabe der ehrenamtlichen Betreuung zu übernehmen.

Zudem wurden durch die Betreuungsvereine weitere Veranstaltungen im Rahmen des Jahresprogramms und der Querschnittsarbeit angeboten, beispielsweise weitere Schulungen, Beratung sowie die Werbung neuer ehrenamtlicher Betreuer.

Zahlen 2007

- 148 gesetzliche Betreuungen
- 146 Mitglieder in den Betreuungsvereinen von denen
- 46 ehrenamtliche Betreuer
- 61 Betreuungen durchführen
- 583 Kontakte für Beratung und Begleitung Ehrenamtlicher

Öffentlichkeitsarbeit

- über 60 Veranstaltungen im Rahmen der Jahresprogramme und der Querschnittsarbeit
- Flyer, Plakate, Präsentationen

Koblenz/Ahrweiler/Andernach/St. Goar-Bacharach

➤ Neben den anderen Beratungsdiensten ist der ASD ein fester Bestandteil des Diakonischen Werkes. Hilfe suchende Menschen mit persönlichen, familiären oder wirtschaftlichen Problemen können hier eine kostenlose Beratung in Anspruch nehmen.

Es wird klientenzentriert und basisnah in den Kirchengemeinden gearbeitet. Das Diakonische Werk ist Gesprächspartner für Menschen mit den vielfältigsten Problemen. Sehr oft handelt es sich um finanzielle Sorgen. Aber auch Anfragen nach Behördenunterstützungen sind zu verzeichnen, beispielsweise bei der Pflegegeld- oder Wohngeldleistung, Grundsicherung und Schuldnerberatung. In speziellen Fällen, wie z.B. der Schuldnerberatung ist oft eine Weitervermittlung zu anderen Beratungsstellen, auch innerhalb des Diakonischen Werks möglich.

Allein im Bezirk Boppard /St.Goar/Oberwesel/Bacharach/Emmelshausen wurden im Rahmen des Außendienstes 236 persönliche Kontakte wahrgenommen.

In Koblenz-Neuendorf wurden im Rahmen unserer Außensprechstunden, durch unsere Mitarbeiterin im Jahr 2007 ca. 120 Lebensmittelgutscheine ausgestellt. Dies umfasst einen Personenkreis von ca. 360 Personen.

In unserer Außenstelle Ahrweiler wurden in der Allgemeinen Sozialberatung 51 Personen beraten und

begleitet. Hier kam es zu 208 persönlichen/telefonischen/schriftlichen Beratungen.

Im Rahmen der „Ahrweiler Tafel“-arbeit beteiligten sich unsere Mitarbeitenden an 45 Dienstbesprechungen mit Ehrenamtlichen und 21 mal beim Sortieren der Ausgabe. Auch der Verwaltungsaufwand der Tafelarbeit ist sehr personalintensiv.

Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs nehmen immer mehr Hilfebedürftige diesen Dienst in Anspruch. Das Engagement unserer Mitarbeitenden geht weit über ihre Arbeitsfelder hinaus, so dass dieser Dienst nicht refinanziert ist.

Für die Bahnhofsmision setzen wir uns als aktiver Kooperationspartner im Bereich Begleitung und Schulung ehrenamtlicher Helfer ein.

Zahlen 2007

Bereich Südrhein: 236 Kontakte
Bereich Koblenz: 120 Kontakte
Bereich Ahrweiler: 208 Kontakte
zu Hilfesuchenden



➤ Die Fallzahlen der Beratungsstellen im Jahr 2007 sind weiter gestiegen. Immer mehr Rat suchende wenden sich an unsere Beratungsstellen.

Krisenintervention und Existenz sichernde Maßnahmen nehmen in der Einzelfallberatung einen immer größeren Zeitrahmen in Anspruch.

Insbesondere im Hinblick auf:

- Erhalt des Wohnraumes
- Aufrechterhaltung der Energieversorgung
- Erhalt des Kontos
- Probleme mit der Krankenversicherung/ -versorgung
- verstärkte Budgetberatung

Der häufige Wechsel des Arbeitsplatzes, das geringe Einkommen bei Vollbeschäftigung und die notwendige Information über/und Beantragung von ergänzenden Sozialleistungen bringen zusätzlichen Interventionsbedarf in der Beratungsarbeit mit sich.

Immer mehr von Verschuldung betroffene Menschen benötigen therapeutische Unterstützung.

Dies bestätigen die im Jahr 2007 ausgewerteten Daten der ASG Studie „Armut, Schulden und Gesundheit“, der Uni Mainz (Quelle: www.uni-mainz.de/presse/20360.php): Überschuldete Menschen sind immer häufiger krank, nehmen aber gleichzeitig das Gesundheitssystem weniger in Anspruch.... Von zehn überschuldeten Personen leiden acht zumindest an einer Krankheit, wobei den Betroffenen vor allem psychische

Erkrankungen und Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen zu schaffen machen.“

Für diese landesweite Studie wurden im Jahr 2006 u. a. Klienten der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle des Diakonischen Werkes Koblenz befragt.

Im Frühjahr 2007 wurde die Schuldnerberatungsstelle Mayen als offizielle Insolvenzberatungsstelle anerkannt. Insgesamt wurden 26 Anträge auf Eröffnung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens gestellt. Alle Anträge beruhten auf so genannten Nullplänen, was einerseits die Verarmung eines größeren Teiles der Gesellschaft widerspiegelt und zusätzlich mit der Besonderheit unseres Klientels (junge Erwachsene ohne stabile berufliche Situation) zusammenhängt.

Der Anteil von Arbeitslosen lag mit über 70% ähnlich hoch wie in den letzten Jahren.

Die Prophylaxetätigkeit wurde im Jahr 2007 weiter intensiviert und es wurden Präventionsveranstaltungen in mehreren Schulen durchgeführt.

Wir haben den Eindruck, dass vor allem in den Schulen die wachsende Schuldenproblematik verstärkt wahrgenommen wird. Die LehrerInnen behandeln dieses Thema vermehrt im Unterricht und bereiten die SchülerInnen gezielt auf unsere Veranstaltungen vor.

Die Präventionsveranstaltungen senken die Hemmschwelle, unser Beratungsangebot anzunehmen.

Schuldnerberatung Ahrweiler

Beratungen

Insgesamt: 289

213 langfristige
davon

- 140 Insolvenzberatungen
- 73 Schuldnerberatung

76 Kurzberatungen

269 telefonische Beratung
/Anmeldungen

Veranstaltungen

5 Gruppenveranstaltungen für
Interessierte zur
Insolvenzverordnung mit über
300 Teilnehmenden.

Beratungsstelle für junge Arbeitslose und Überschuldete Mayen

Beratungen

Insgesamt: 103

63 langfristige
davon

- 26 Insolvenzberatungen
- 37 Schuldnerberatung

40 Kurzberatungen

Veranstaltungen

21 Präventionsveranstaltungen
in Schulen und sonstigen
pädagogischen Einrichtungen
mit über 400 Teilnehmenden

Stellenspiegel

11 Mitarbeitende insgesamt
2 Vollzeit Mitarbeitende
9 Teilzeit Mitarbeitende

Schuldnerberatung Koblenz

Beratungen

Insgesamt: 915

601 langfristige
davon

- 456 Insolvenzberatungen
- 145 Schuldnerberatung

314 Kurzberatungen

474 Anmeldungen

Veranstaltungen

4 Gruppenveranstaltungen
für Interessierte zur
Insolvenzverordnung mit
über 120 Teilnehmenden

Gesamtausgaben des Diakonischen Werkes des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz (Personal- und Sachkosten)

100%
1.134.776,99 €

Summe der Einnahmen des Diakonischen Werkes insgesamt:

84,20%
955.091,89 €

Zuschuss des Kirchenkreises

15,80%
179.685,10 €

Anmerkung:

Der Zuschuss des Kirchenkreises konnte trotz höherer Investitionen in neue Betätigungsfelder unter 20% gehalten werden.

Die Ziele im Bereich Schuldnerberatung konnten aufgrund der Optimierung von Verwaltungsabläufen noch verbessert werden.

Danke allen Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes für ihre qualitativ und quantitativ hervorragende Arbeit.

- Aktive Beteiligung am Stiftungstag, Vorstellung der Diakoniestiftung
- Päckchenaktion zu Weihnachten, zu Gunsten benachteiligter Familien
- Durchführung des „Grundkurses Betreuungsrecht 2007“ für Interessierte
- Beteiligung am Kaiserin-Augusta-Fest mit Gartencafé und Kinderaktionen
- Teilnahme am Weltkindertag zur “UN-Konvention über die Rechte des Kindes“
- Präsentation der Fachbereiche des Diakonischen Werkes bei der Visitation des Kreissynodalvorstandes
- Spendenaktion mit der Firma Reuffel zu Gunsten unseres Kinder- und Jugendprojektes
- Gruppenveranstaltungen der Schuldnerberatungsstellen zum Insolvenzverfahren
- Beteiligung an vier Weihnachtsmärkten in der Region

2007

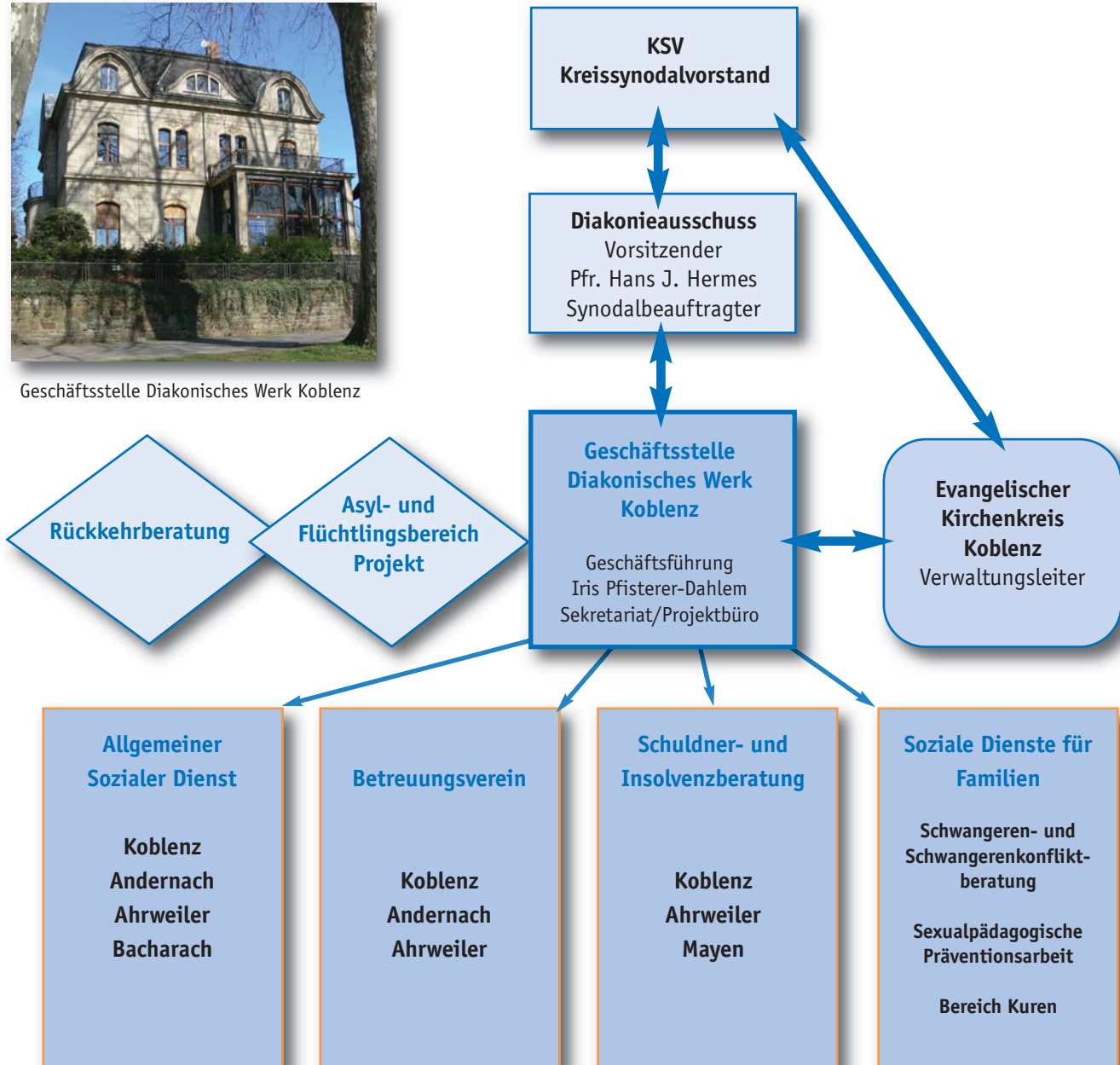
- wurde unsere Schuldnerberatungsstelle in Mayen „anerkannte Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle“
- wurde das DW in die „AG Soziale Stadt“ aufgenommen
- feierten wir 30 Jahre Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- wurde die Diakoniestiftung feierlich vorgestellt
- wurde die Vertriebsabteilung „DiaKo“ ins Leben gerufen
- wurden wir in die AG Stiftungen Koblenz aufgenommen
- wurde das DW in den Fachausschuss „Ehrenamtsagentur“ aufgenommen
- wurde die Rückkehrberatungsstelle in Ahrweiler um ein Jahr verlängert

Im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz arbeiten:

- 27 hauptamtliche Mitarbeitende
 - 8 Mitarbeitende sind Vollzeit beschäftigt
 - 19 Mitarbeitende arbeiten Teilzeit
 - 4 Honorarkräfte arbeiten im Projekt Asyl
- über 100 Ehrenamtliche arbeiten hauptsächlich im Betreuungsverein und im Projekt Asyl



Geschäftsstelle Diakonisches Werk Koblenz



Arbeit der Diakonie mit Stiftung sichern

Neue Geldquelle für soziales Angebot – Offizielle Vorstellung am 20. März

Die soziale Arbeit des Diakonischen Werkes des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz erhält Geld aus einer neuen Quelle. Der Kirchenkreis hat die „Diakoniestiftung Koblenz – Hilfe für Bedürftige in unserer Region“ gegründet, um die Finanzierung zu sichern.

KOBLENZ. Diakoniebeauftragter und Stiftungsratsvorsitzender Pfarrer Hans-Joachim Hermes verrät kein Geheimnis: Auch der evangelischen Kirche geht es finanziell zunehmend schlechter. Bis zum Jahre 2030 erwartet man einen Rückgang der Kirchensteuereinnahmen um 50 Prozent und ein Schwinden der Gemeindemitglieder um 30 Prozent. Pfarrstellen werden bereits drastisch reduziert.

Eng werden dürfte es angesichts dieser Situation auch für das Diakonische Werk, denn 30 Prozent der rund eine Million Euro, mit der der Kirchen-

kreis dessen Arbeit unterstützt, stammen aus Kirchensteuermitteln. Um drohende Defizite aufzufangen, wurde zur langfristigen Sicherung der Arbeit die Diakoniestiftung gegründet.

Das Stiftungskapital beträgt 100 000 Euro und stammt aus einer Erbschaft. „Das Vermögen selbst wird nicht verbraucht. Für gemeinnützige Zwecke werden satzungsgemäß nur die Erträge wie die Zinsen eingesetzt. So ist sichergestellt, dass langfristig Mittel zur Verfügung stehen“, erklärt Hermes.

Der Stiftungsrat, dem neben Pfarrer Hermes auch Superintendent Dr. Markus Dröge und Iris Pfisterer-Dahlem, Leiterin des Diakonischen Werkes, angehören, lädt dazu ein, durch Zusätzungen und Spenden einen Beitrag zu leisten, damit das Beratungs- und Hilfsangebot aufrechterhalten werden kann. „So kann

man Gutes tun, anderen Menschen helfen und zu einer gesunden und positiven Gesellschaft in unserem nächsten Umfeld beitragen“, sagt Iris Pfisterer-Dahlem.

Die Diakonieleiterin freut sich, dass mithilfe der Stiftung bereits ein Ausbildungsplatz für eine Kaufrau im Bereich Bürokommunikation bei der Diakonie geschaffen und besetzt werden konnte. Sobeit ist die Diakoniestiftung auch als Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Stiftungen aufgenommen worden.

Die sozialen Dienste der Diakonie kümmern sich mit 25 Mitarbeitern in der Region um die Schwangeren(konflikt)beratung, um Mütter-, Mutter-/Vater-Kind-Kuren, Asylanten, Flüchtlinge und um Familien. Allgemeine Sozialberatungsstellen befinden sich in Ahrweiler, Andernach, Koblenz und Mayen mit



Diakonieleiterin Iris Pfisterer-Dahlem hofft auf viel Unterstützung für die neue „Diakoniestiftung Koblenz – Hilfe für Bedürftige in unserer Region“. Foto: Christine Vary

Sprechstunden in Bacharach und St. Goar. Hinzu kommt die Schuldner- und insolvenzberatung. Außerdem unterhält das Diakonische Werk zwei Betreuungsvereine, in denen sich vier Hauptamtliche und 100 Ehrenamtliche und pflegebedürftiger und

psychisch erkrankter Menschen annehmen.

Offiziell vorgestellt wird die „Diakoniestiftung Koblenz – Hilfe für Bedürftige in unserer Region“ am Dienstag, 20. März, um 17 Uhr im Foyer der Christuskirche. Es spricht Dr. Uwe Becker, Vorstandsprä-

cher des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland, über „Armut, Missbrauch, Kostenexplosion – diakonische Anmerkungen zur Verarmung der politischen Kultur“. Ab 16 Uhr ist eine Präsentation des Diakonischen Werkes zu sehen. (v)

Rheinzeitung 17.03.07

Hilfe für Schwangere

Seit 30 Jahren Beratung des Diakonischen Werkes

„Es ist immer eine Zerreißprobe. Der Schritt zu einem Schwangerschaftsabbruch fällt keiner Frau leicht“, wissen die Mitarbeiterinnen der Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung des Diakonischen Werkes des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz. Am Dienstag, 20. März, begeht die Beratungsstelle in der Mainzer Straße 73 a ihr 30-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür.

KOBLENZ. Rund 300 Frauen suchen jährlich Unterstützung in der Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung des Diakonischen Werkes des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz. Sie kommen aus allen Gesellschaftsschichten. „Unser Angebot ist unabhängig von Religionszugehörigkeit oder Nationalität und frei von Zwängen und vorgefertigten Meinungen“, stellt Diplom-Sozialberaterin (FH) Helga Schiffer klar.

Die Beratung, versichern alle Mitarbeiterinnen, ist grundsätzlich ergebnisoffen. Beraten wird in alle Richtungen, erläutert Birgit Lamberti, Diplom-Sozialberaterin und Diplom-Pädagogin. „Schweigepflicht und Vertrauen sind

Frau nach deren Ressourcen, zeigen mögliche Hilfen auf, geben Hilfestellung bei Antragsstellungen und dem Umgang mit Ämtern.“ Außerdem steht das Angebot zur Begleitung und Nachbetreuung.

Die Entscheidung der Frau wird in jedem Fall respektiert. Das ist für viele nicht so klar, weiß Diplom-Sozialpädagogin Susanne Hagen, die in der Nebenstelle Andernach arbeitet. „Wir können nicht das Kind schützen, wenn die Frau es nicht möchte. Die evangelische Kirche ist auch für das Leben der Frau.“

In Koblenz ist als dritte Beraterin noch Gisela Schäfer tätig. Sie kümmert sich schwerpunktmäßig um die Beratung in der Sexualpädagogik und die Mutter-/Vater-Kind-Kuren. Die Sexualpädagogik ist das Feld, das Iris Pfisterer-Dahlem, die Leiterin des Diakonischen Werkes, in Zukunft noch verstärkt in den Vordergrund rücken möchte. „Die Prävention, wie sie jetzt schon in Kindergärten, Kindertagesstätten, in Schulen, mit Eltern und Multiplikatoren stattfindet, ist ganz wichtig“, sagt sie. „Wir müssen anfangen zu akzeptieren, dass jedes Kind vom ersten Tag an auch ein sexuelles Wesen ist“, meint



Sie bieten seit 30 Jahren Rat und Unterstützung: Gut vorbereitet auf den Tag der offenen Tür der Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung des Diakonischen Werkes des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz am 20. März sind die Mitarbeiterinnen (von links) Birgit Lamberti, Helga Schiffer, Susanne Hagen. Nicht auf dem Foto ist Gisela Schäfer. Foto: Christine Vary

negativen Aspekte wie Gewalt und Missbrauch belegt sein. „Die positiven Aspekte der Sexualität zu vermitteln, Kindern und Jugendlichen einen verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Sexualität und der des Partners zu vermitteln, ist ein Stück Erziehungsverantwortung.“ So können heranwachsende Menschen Beziehungskompetenz erlangen.

An der Beziehungskompetenz der Schwangerschaft der Frau nichts zu tun haben möchte. Gravierend jedoch als die mangelnde Unterstützung im eigenen Umfeld ist für die Frauen die Angst um den Arbeitsplatz oder die Befürchtung, nach der Geburt nicht mehr in den Beruf zurückkehren zu können, berichten die Beraterinnen. Die beruflichen Perspektiven haben im Laufe der Jahre einen immer größer werdenden Einfluss auf die

Dank der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und der Landesstiftung „Hilfe in Not“ konnte die Beratungsstelle in den vergangenen fünf Jahren rund 500 000 Euro an schwangere Frauen vermitteln. Das sind pro Jahr etwa 100 000 Euro an mehr als 100 Frauen. Während diese Unterstützung in der Schwangerenberatung ein wichtiger Bestandteil der Hilfe ist, hat sie in der Konfliktberatung, die

Das Gros der Rat suchenden Frauen ist 18 bis 34 Jahre alt. Dass es bei der Zahl der schwangeren Minderjährigen keine Erhöhung gab, sehen die Beraterinnen als ein Zeichen dafür, dass die Prävention der Sexualpädagogik Wirkung zeigt.

Christine Vary
Am Tag der offenen Tür laden die Mitarbeiterinnen der Abteilung Soziale Dienste des Diakonischen Werkes ein, von 10 bis

Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz unterstützt bedürftige Familien

Kinder helfen

Viele Päckchen gepackt

KOBLENZ. Viele der 95 Kindergarten- und Hortkinder aus dem Kindergarten „Zauberland“ in Rübenach haben mit ihren Familien Weihnachtspäckchen für benachteiligte Kinder in Koblenz und deren Familien gepackt.

Helga Schiffer vom Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz empfing eine kleine Delegation und nahm die Kostbarkeiten entgegen. „Ich habe eine lange Liste mit Namen von Leuten, die sich zum Weihnachtsfest keine schönen



Freudestrahlend gaben die Kinder aus Rübenach ihre Päckchen beim Diakonischen Werk ab.

Dinge kaufen können“, sagte Schiffer. Mehr als 100 Päckchen mit Spielsachen, Süßigkeiten und Lebensmitteln sind beim Diakonischen Werk

abgegeben worden. Vor Weihnachten werden sie an Bedürftige verteilt. Neben den Kindern aus Rübenach haben sich die

Grundschule Güls, die Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Lützel und die Kindertagesstätte Eulenhurst in Metternich beteiligt.

Rheinzeitung 21.12.07

➤ Frau Christina Stahlhofen
(Verwaltungsmitarbeiterin
in der Schuldner- und Insolvenzberatung Koblenz)
am 18. Februar wurde Ihr
Sohn Paul geboren

➤ Frau Anne Wiegel
(Beraterin im Asyl- und Flüchtlingsbereich)
am 21. Juni wurde
ihr Sohn Finn geboren

➤ Frau Birgit Lamberti
(Beraterin Koblenz, Mainzer Str. 73a)
feierte ihr 25jähriges Dienstjubiläum



Impessum

Verantwortliche Redaktion:

Iris Pfisterer-Dahlem (Geschäftsführerin)

Konzept und Gestaltung:

Mike Ney (designbüro ney)

www.designbuero-ney.de

Druck:

LOTTO Rheinland-Pfalz

➤ Geschäftsstelle

Mainzer Str. 81, 56075 Koblenz
Telefon: 0261-91161-63
Telefax: 0261-91161-66
diakonieleitung@kirchenkreis-koblenz.de

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

Allgemeiner Sozialer Dienst/Bahnhofsmision Koblenz:

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Außenstelle St. Goar u. Bacharach

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Allgemeiner Sozialer Dienst Andernach

Karolinger Str. 18, 56626 Andernach
Telefon: 02632-493555
Telefax: 02632-491773
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

Allgemeiner Sozialer Dienst Bad Neuenahr-Ahrweiler

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-3283
Telefax: 02641-34026
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Asyl- und Flüchtlingsbereich

Asyl- und Flüchtlingsbereich Koblenz

Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-29
Telefax: 0261-9156147
dw-asyl@kirchenkreis-koblenz.de

Beratungsstelle Bad Neuenahr-Ahrweiler Freiwillige Rückkehr von Flüchtlingen

Für den Landkreis Ahrweiler
Wilhelmstr. 34
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641 - 907752
Fax: 02641 - 907752

Betreuungsvereine

Betreuungsverein im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
Telefax: 0261-9156150
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Betreuungsverein im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz, Außenstelle Andernach

Karolinger Str. 18, 56626 Andernach
Telefon: 02632-493555
Telefax: 02632-491773
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

Betreuungsverein der Evangelischen Kirchengemeinden in der Rhein-Ahr-Region e.V.

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-3283
Telefax: 02641-34026
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

Schuldner- und Insolvenzberatung

Mainzer Str. 88, 56075 Koblenz
Telefon: 0261-13348-0
Telefax: 0261-1334811
dw-sbkoblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon: 02641-3283
Telefax: 02641-34026
dw-sbahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

Schuldnerberatungsstelle für junge Erwachsene

Alleestr. 4, 56727 Mayen
Telefon: 02651-76594
dw-aljumayen@kirchenkreis-koblenz.de

Soziale Dienste für Familien:

Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung Sexualpädagogische Präventionsarbeit

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
Telefax: 0261-9156150
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Karolinger Str. 18, 56626 Andernach
Telefon: 02632-987285
Telefax: 02632-491773
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

Beratungsstelle für Mütter- und Mutter-Kind-Kuren

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz
Telefon: 0261-91561-20
Telefax: 0261-156150
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

DiaKo

Was ist DiaKo

- Auf der Suche nach neuen Wegen, die Arbeit des Diakonischen Werkes in Koblenz mit zu finanzieren, haben wir das Projekt **DiaKo** ins Leben gerufen.

Unter dem Label **DiaKo** vermarkten wir „soziale Produkte“. Mit dem Erlös werden Hilfsprojekte der Diakonie Koblenz unterstützt. Das attraktive Angebot besteht aus Produkten eigener Herstellung oder von selbst hilfebedürftigen Menschen.

Unser Ziel ist es die Arbeit der Diakonie für Menschen in Notlagen auch in Zukunft finanzieren zu können.

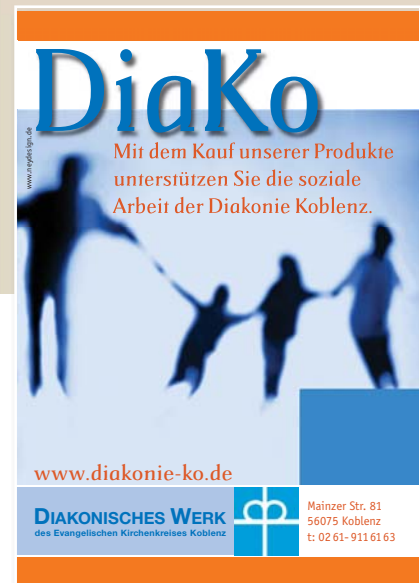
DiaKo für Sie

Durch den Kauf unserer qualitativ hochwertigen Produkte unterstützen Sie:

- Projekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche
- Diakonische Einrichtungen
- den 3. Arbeitsmarkt
- den Erhalt von Arbeitsplätzen

Unser Produktangebot

- hausgemachte badische Nudelvariationen
- gesundes Rapsöl
- würziges Bratöl
- Gewürzsenf
- eingelegte Tomaten
- Gewürze
- saisonale, handgearbeitete Dekoartikel
- verschiedene Destillate
- Präsentkörbe & Geschenkvariationen



DiaKo für alle

Das Angebot von DiaKo richtet sich an alle interessierten Genießer, Privatpersonen, Unternehmen oder Vereine. Ob als Geschenk oder die eigene Gaumenfreude, die besondere Qualität verbunden mit sozialem Engagement macht **DiaKo**-Produkte einzigartig.

Mit jedem Einkauf bei DiaKo schenkt man nicht nur sich selbst oder anderen Freude und Genuss, sondern unterstützt auch Bedürftige in unserer Region.

Wo gibt es DiaKo-Produkte

Sie finden **DiaKo**-Produkte auf regionalen Veranstaltungen wie Weihnachtsmärkte, Burgunderfest usw. Außerdem unterhalten wir einen Lagerverkauf im vorderen Westerwald. Um weitere Vertriebsmöglichkeiten sind wir stets bemüht.

Falls Sie Interesse und Fragen haben wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Koblenz. Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.

Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

Geschäftsstelle

Mainzer Str. 81

56075 Koblenz

E-Mail: diakonieleitung@Kirchenkreis-koblenz.de

Telefon: 0261-91161-63



Diakoniestiftung Koblenz

Hilfe für Bedürftige in unserer Region

**Werden Sie Zustifter und helfen Sie mit die soziale
Arbeit der Diakonie Koblenz langfristig zu sichern**

Durch eine Zustiftung wird das Stiftungsvermögen erhöht.
Dadurch erzielt die Stiftung langfristig höhere Erträge.
Auf diese Weise tragen Sie zur Verwirklichung gemeinnütziger
und mildtätiger Zwecke bei.

**Wollen Sie mehr erfahren über die Stiftung? Rufen Sie uns an
oder senden eine E-Mail. Wir rufen gerne zurück.**

Telefon: 0261-91161-63

Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

Geschäftsstelle

Mainzer Str. 81

56075 Koblenz

E-Mail: diakonieleitung@Kirchenkreis-koblenz.de

www.diakonie-ko.de

Spendenkonto:

Sparkasse Koblenz • Diakonie Koblenz

Verwendungszweck "Stiftung" • BLZ: 570 501 20 • Konto-Nr.: 121 129

Gefördert durch die *GlücksSpirale* 